

Emmendingen, 17. April 2023

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Brücke!

Der Frühling kommt, die Herausforderungen bleiben! Trotz aller Schwierigkeiten konnten wir unsere Arbeit in den Projekten erfolgreich fortsetzen.

Ab dem 24. April 2023 ändert sich die Bankleitzahl unseres Spendenkontos, und damit auch die IBAN. Dazu mehr unter **Einblicke – Ausblicke** am Ende dieses Rundbriefes.

Neues aus unseren Projekten

Grundschule in Koakoaghin, Burkina Faso, Afrika

Die Schule in Koakoaghin hat trotz ihrer insgesamt positiven Entwicklung mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach wie vor müssen einzelne Schülerinnen und Schüler vorzeitig die Abschlussklasse verlassen – die Mädchen wegen Frühverheiratung, die Jungen zur Arbeit in den Goldminen. Beides ist zwar gesetzlich verboten, doch Armut und Tradition sind noch mächtig. Hoffnungsvoll ist, dass es der Rektorin und den Lehrern immer wieder gelingt, die Eltern davon zu überzeugen, ihre Kinder doch zum Schulunterricht zurückkehren zu lassen.

Die Sicherheitslage in der Region hat sich aufgrund des Islamischen Terrors nochmals verschlechtert. Deshalb haben die Behörden vorübergehend die Schließung der Schule in Koakoaghin verfügt. Die Kinder wurden in die vorgezogenen Osterferien geschickt. Damit aber die Abschlussklasse trotz allem ihre Prüfungen machen kann, ist die Rektorin mit allen 13 Kindern der Klasse in die Departement-Hauptstadt Kogho gegangen. Durch ihr großes Engagement konnte sie für die Schülerinnen und Schüler zwei Wohnungen anmieten. Hier können sie nun bis zu ihren Prüfungen wohnen und in die dortige Schule gehen. Sie werden von der Rektorin und ihrem Klassenlehrer betreut. Die Stiftung Brücke konnte in dieser Notlage mit Geld für den Lebensunterhalt bis Ende des Schuljahres helfen.

Es macht Hoffnung, dass sich die Sicherheitslage durch Erfolge des burkinischen Militärs Anfang April wieder verbessert hat. Dennoch wird der Schulunterricht in Koakoaghin nach ganz aktuellem Beschluss des Schulinspektors aus Sorge um das Leben des Lehrkörpers erst wieder nach den Sommerferien regulär weitergehen. Die Abschlussklasse soll in Kogho bleiben, und es werden auf Wunsch der Eltern nun noch weitere

17 SchülerInnen und Schüler dorthin gehen, die 2024 ihren Abschluss machen werden.



Der Wasserhochbehälter wird aufgerichtet

Die Erträge vom Schulfeld in Koakoaghin waren im letzten Jahr sehr gut. Zur weiteren Nahrungssicherung und als Beitrag zum Klimaschutz ist nun geplant, das Feld bei Beginn der Regenzeit deutlich zu vergrößern und auch mit Bäumen zu bepflanzen. In deren Schatten können Gemüse und Nutzpflanzen besser gedeihen. Auch wurde ganz aktuell der Brunnen um einen Wasserhochbehälter erweitert, damit die Schulkinder ihren Beitrag zur Gartenpflege mit ausreichend Wasser leisten können. Es wurde bereits damit begonnen, das Gelände zum Schutz gegen die gefräßigen Ziegen einzuzäunen.

Spenden für den Schulgarten, sowie für die Schuluniformen der neuen Schulkinder, für Fahrräder und Schulgeld der Sekundarschule sind sehr willkommen und werden dringend gebraucht.

Foyer Jeunes Filles und Ausbildungsgruppe in Ouahigouya, Burkina Faso

Die politische Situation in Burkina Faso ist nach wie vor sehr unsicher. Auch nach einem weiteren Militärputsch Ende letzten Jahres, operieren die islamistischen Terroristen weiter im ganzen Land und versetzen die Bevölkerung in Angst und Schrecken. Auch wenn die Mädchen im Wohnheim sicher sind, ist in Ouahigouya die Lage schwierig.



Gemeinsames Essen im Foyer

44 Mädchen leben derzeit im Wohnheim, davon 7 junge Frauen, die eine Schneider-, Friseur- oder EDV- Ausbildung machen.

Die Schülerinnen haben, solange sie noch in Thiou leben und zur Schule gehen konnten, ihre laufenden Kosten weitgehend selbst finanziert mit dem Bohnenprojekt. Das bestand darin, dass sie einen Teil der Bohnenernte von ihren Eltern oder von ihrem Dorf mit einer einmaligen Anstoßfinanzierung aufkauften, lagerten und zu Beginn der neuen Anbausaison mit Gewinn verkaufen konnten. Später kam nach dem gleichen Prinzip auch noch das Schafsprojekt dazu. Dieses System hat über die Jahre funktioniert. Mit der Kontrolle der Dörfer in der Grenzregion zu Mali durch die Jihadisten und dem dadurch erzwungenen Umzug nach Ouahigouya ist das alles zusammengebrochen. Die Eltern tragen in Naturalien bei, was sie

können. Aber ihre eigene Subsistenz ist durch die Terroristen bedroht, weil sie nur noch die den Dörfern nächstgelegenen Felder bestellen können - wenn überhaupt. Viele Familien mussten fliehen und werden jetzt über das Foyer mit unterstützt.

Zusätzlich zu den 44 Mädchen im Foyer sind weitere 28 Schülerinnen aus Thiou nach Ouahigouya geflohen, gehen dort zur Schule und haben im Foyer um Hilfe gebeten. Insgesamt kümmert sich Georges, der Leiter des kleinen Vereins "Aide pour la scolarisation des filles - ApsF", inzwischen um 72 Mädchen in Ouahigouya.

Dieses tolle Projekt muss unbedingt die schwierige Zeit überstehen. Wir sind überzeugt, dass die Schülerinnen, ihre Eltern und Georges einen Weg zu mehr finanzieller Eigenständigkeit finden werden, sobald sie wieder in Sicherheit leben können. Bis dahin ist eine dauerhafte Unterstützung durch die Stiftung Brücke nötig, damit dieses tolle Projekt die schwierigen Zeiten übersteht und die Mädchen einen Schul- und Ausbildungsabschluss machen können.

Damit Georges und die Mädchen mit etwas mehr finanzieller Sicherheit in die Zukunft schauen können, möchten wir heute folgenden Vorschlag machen: Mit einer **Bildungspatenschaft von 175 €** ist das komplette Jahr für ein Mädchen gesichert, Ernährung, Hygieneartikel und Schulkosten. Es wäre wunderbar, wenn sich viele von Ihnen/ Euch dazu entschließen könnten, auf diese Weise den Schulbesuch eines Mädchens oder mehrerer zu sichern!



Eine Frau handelt mit gebrauchter Kleidung

Unter den zahlreichen Flüchtlingen, die in Ouahigouya Schutz suchen vor terroristischen Angriffen, sind auch Mitglieder aus den Familien und Dörfern der Mädchen. Wie schon berichtet, hat der Verein Apsf Soforthilfe geleistet, mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung Brücke. Im Dezember 2022 konnten wir nun auch Frauen, die mit einem Kleingewerbe (Verkauf von Obst, Gemüse oder von Kleidern) zum Familienbudget beitragen wollten, Kleindarlehen finanzieren. Aktuell sind es 43 Familien mit insgesamt rund 170 Kindern, die von der Stiftung Brücke (mit)unterstützt werden.

Die Initiatoren des Child Development Centers, das Ehepaar Giese, schreiben:

Nach einer langen und schwierigen Zeit der Schulschließung hat der erste Term 2023 mit viel Freude ohne Masken oder andere Covidbeschränkungen für alle begonnen. Auf Grund von äußeren Umständen (Covidpandemie, Abriss von illegalen Ansiedlungen, Verlust von Arbeitsplätzen) hat sich die Schülerzahl erheblich reduziert. Während der Pandemie sind viele Familien aus dem Einzugsgebiet der Schule in ländliche Gebiete gezogen, oder haben zumindest ihre Kinder aus finanziellen Gründen zu ihren Verwandten aufs Land geschickt.



Da viele Familien nicht genügend Einkommen haben, um das geringe Schulgeld zu bezahlen, haben wir uns erneut entschlossen, für den ersten Monat kein Schulgeld zu erheben. Für den zweiten und dritten Monat des ersten Terms haben wir nun wieder ein geringes Schulgeld eingeführt, haben aber unsere Mitarbeiter gebeten, zu prüfen, welche Kinder aus prekären Familienverhältnissen kommen, um von diesen Familien kein Schulgeld zu erheben. Die weltweite Krise mit hoher Inflation, Versorgungsengpässen für Diesel, Gas, Elektrizität, bestimmte Nahrungsmittel und medizinische Produkte hat auch Simbabwe erreicht, was auch weiterhin entsprechende Auswirkungen auf unser Projekt haben wird.

Alle Schüler, und inzwischen auch unsere Mitarbeiter, bekommen weiterhin täglich ein kostenfreies Essen, wobei darauf geachtet wird, dass möglichst viele Produkte hierfür auf den Schulfeldern und Schulgärten angebaut werden. Die vergangene Regenzeit war gut, d. h. die Maisernte

steht nun an und wir hoffen, dass wir für die nächsten Monate genügend Mais zur Verfügung haben werden. Gemüse kann regelmäßig geerntet werden, allerdings wurden die Kürbisse und die Süßkartoffeln wieder einmal von Affen gefressen. Leider konnten wir bis jetzt der Affenplage nicht Herr werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2023 konnten wir die jüngeren Schüler mit Sportskleidung, Mützen und Vesperdosen ausrüsten. Mit der Ausgabe von Vesperdosen sollen die Schüler zu umweltfreundlichem Verhalten bewegt werden, um dadurch Plastikmüll so gering wie möglich zu halten. Der trotzdem noch entstehende geringe Plastikmüll soll in regelmäßigen Abständen in Sammelstellen abgegeben werden.

Da die Sicherheit an der Schule eingeschränkt war, musste die Administration teilweise telefonisch oder außerhalb der Schule erledigt werden. Unser Team (vier LehrerInnen, ein Farmarbeiter, eine Köchin/Putzkraft) hat und wird auch weiterhin die Schule führen.

Nach den in diesem Jahr in Simbabwe anstehenden Wahlen wollen wir unsere Schule unter dem Namen ‚The Bridge Primary School Stoneridge‘ registrieren lassen. Wir hoffen, diesen Prozess zeitnah und kostengünstig realisieren zu können. Zum neuen Schuljahr werden wir wieder neue Schüler aufnehmen und zwei neue Lehrer einstellen.



Über die von Schülern des Landkreises Emmendingen gespendeten gebrauchten Schulmaterialien und selbstgenähten Mützen haben sich Schüler und Eltern des Projektes sehr gefreut!

Local KID e.V., Educational Program, Uganda

Local KID berichtet:

Der „Salon“ (Friseurklasse) hat im Sommer 2022 begonnen. Zwei weitere Ausbildungsklasse wurden vorbereitet und die Werkstätten ausgestattet. Ab Mai 2022 wurden Praktika bis zum Ausbildungsbeginn in Kitigum Dezember 2023 durchgeführt.



Friseurinnenausbildung in Kisoro, Uganda

Unsere Erfolge: Die Schüler kamen zu uns und konnten weder Lesen, Schreiben, noch Rechnen.

Heute haben sie zumindest die Grundlagen dieser Kulturtechniken drauf. Auch im Bereich des Haare-Frisierens, haben die Schülerinnen große Erfolge. Laut unserer Lehrerin „Diana“ haben sie bereits alle Basic-Frauen-Haarstile gemeistert und sollen nun darauf aufbauend Männerfrisuren erlernen.

Misserfolge direkt gab es in dieser Klasse nicht. Herausforderungen hatten wir mit den Schülerinnen, die uns verlassen haben. Eine der Frauen zog nach Kampala und eine weitere heiratete und zog zu ihrem Ehemann.

Eine große Schwierigkeit ist der Strom. Unser Gebäude wird zu 100% mit Solarenergie betrieben, die für einige der nötigen Geräte nicht ausreicht. Leider ist es aufgrund des Grundgerüsts des Hauses nicht möglich, anderen Strom zu beziehen. Daher müssen wir nun eine Kooperation mit einem anderen Salon eingehen, sodass unsere Azubis dort weiter ihre Kenntnisse vertiefen können.

Die Klasse hat voraussichtlich im Mai/ Juni 23 ihr Praktikum in Kampala oder Kabale. Hier erhoffen wir uns weitere Fortschritte. Kommendes Jahr 2024 werden unsere Schüler mehr in den Business-Management-Unterricht einsteigen und anschließend ihre Ausbildung abschließen.

Da sicherlich nicht alle selbstständig werden wollen, planen wir einen kleinen Salon im geschützten Rahmen von Localkid zu eröffnen, in dem die Schüler arbeiten können und den sie selbst aufbauen müssen, aber nicht all die Verantwortung allein tragen müssen.

Mädchenpatenschaften, Bangladesh



Da der äußerst strenge Corona-Lockdown die Situation der armen Landbevölkerung sehr verschärft hat, gerieten die meisten Familien, auch die der Mädchen mit einer Patenschaft, in Überschuldung. Hinzu kommen die durch Inflation enorm gestiegene Lebensmittelpreise. Die Einkommen sind zudem ständig gefährdet durch Krankheit oder sonstige Ausfälle.

Ab Anfang 2023 wurde deshalb ein neues Patenschaftskonzept eingeführt:

Aus dem Beitrag der Paten erhalten alle Familien ein zinsloses Darlehen von 150 €. Dieses Geld investieren sie in eine einkommenschaffende Maßnahme. Mit dem Darlehen kann ein Grundstock geschaffen werden, z. B. für einen Obstverkauf, eine Hühnerzucht, etc. Eine Frau hat einen Stoffverkauf damit begonnen. Jede Maßnahme wird in der Gruppe und mit den Betreuern besprochen.

Gleichzeitig wird ein „Bildungskonto“ für das Patenmädchen eingerichtet, aus dem die

Schulkosten wie Schulgeld, Schuluniform, Schulmaterialien, Fahrtkosten und Nachhilfeunterricht bezahlt werden. Auf dieses Konto wird ein Guthaben von 15 € aus dem Beitrag der Paten eingezahlt, und die Eltern zahlen wöchentlich einen Sparbetrag aus dem Ertrag ihrer „einkommenschaffenden Maßnahme.“

Alle 12 Monate können die Eltern aus dem jährlichen Patenbeitrag weiteres Geld erhalten, das wieder für eine einkommenschaffende Maßnahme investiert wird, sofern das Mädchen die Schule

besucht. Wir versprechen uns davon eine sichtbare Entwicklung in den Familien der von uns geförderten Mädchen.

Um dieses Programm nachhaltig zu finanzieren, wird der Förderbetrag auf **jährlich 200 €** pro Mädchen angehoben.

Nachfragen gerne an:
renate.drechsel@stiftung-bruecke.de

Einblicke - Ausblicke

Ab dem 24. April 2023 ändert sich die Spendenkonto-IBAN der Stiftung Brücke!

Unsere Bank, die Bank für Sozialwirtschaft, wechselt ihren IT-Dienstleister. Dadurch hat sie künftig nur noch eine Bankleitzahl.

Die neue BLZ ist die 370 205 00. Unsere Spendenkonto-Nr. bleibt 474.

Die neue Spendenkonto-IBAN lautet:

DE16 3702 0500 0003 2474 04

Wir bitten, dies bei zukünftigen Überweisungen zu beachten und gegebenenfalls Daueraufträge zu verändern. Es gibt zum Glück eine großzügige Übergangszeit.

Für alle hier in der Region:

Wir freuen uns, nach den schwierigen letzten Jahren mit Corona Euch und Ihnen wieder zwei Veranstaltungen ankündigen zu können:

- Am 23. Juni um 19 Uhr findet wieder ein Bengalischer Abend mit einem leckeren bengalischen Essen und einem interessanten Bericht aus unserem SDG-Dorf in Bangladesh statt
- Am 28. Juli ab 17 Uhr bewirten wir wieder beim Sommerfest „Singen wie im Himmel“

Wir werden zu beiden Veranstaltungen nochmal gesondert einladen!

Bis dahin wünschen wir Euch und Ihnen einen schönen Frühling und weiterhin Gesundheit, Mut und Zuversicht!



Vorstand:
Bettina Mühlen-Haas
Arthur Tschuor

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 370 205 00
IBAN: **DE16 3702 0500 0003 2474 04**
BIC: BFSWDE33BER